



# Schiller

## Die Prinzessin von Zelle

### Ernst-Schulze-Gesellschaft

Geschäftsstelle:  
Breitscheidstraße 16  
29223 Celle

Vorstand:  
Dr. Lothar Haas, Vorsitzender  
Anke Prinzhorn, Schatzmeisterin  
Dr. Elke Haas  
Friederike Schiedung

[ernst-schulze-gesellschaft@gmx.de](mailto:ernst-schulze-gesellschaft@gmx.de)  
[www.ernst-schulze.eu](http://www.ernst-schulze.eu)

Konto-Nr. 917 516 10 Sparkasse Celle BLZ 257 500 01  
IBAN: DE88 2575 0001 0091 7516 10



Literatur  
in Celle

Schillers Dramenplan von 1804/1805  
wird mit einer Lesung vorgestellt  
und lebendig interpretiert

Mitwirkende: Dr. Elke Haas  
Hermann Wiedenroth, Uwe Winnacker  
Schülerinnen und Schüler

Montag, 13. August 2018, 15.00 Uhr  
Kreistagssaal, Trift 26, 29221 Celle

Eintritt frei

Anmeldung für Gruppen und Kurse:  
[ernst-schulze-gesellschaft@gmx.de](mailto:ernst-schulze-gesellschaft@gmx.de)

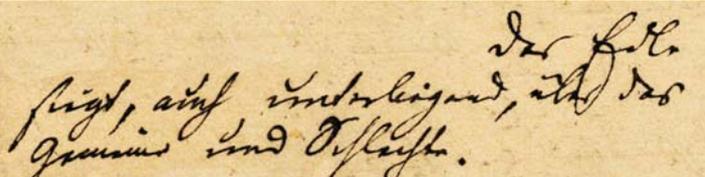
## Schillers Werk

Friedrich Schiller lebte von 1759-1805. Als zwangsverpflichteter Eleve der herzoglichen Militärakademie in Stuttgart begann er zu schreiben. Den ersten großen Erfolg errang er mit den „Räubern“ (1781). Sein Vorbild dafür war ein Drama von Johann Anton Leisewitz, einem Dichter, den wir in Celle seiner Herkunft wegen gut kennen.

Nach vielen entbehrungsreichen Jahren wurde Schiller 1789 in Jena Professor für Geschichte und Philosophie. 1794 begann die große Dichterfreundschaft zwischen Schiller und Goethe, sie diskutierten ihre Werke, bestätigten einander, gaben Literaturzeitschriften heraus, schrieben Balladen. Folgende bedeutende Bühnenstücke Schillers entstanden in schneller Folge: „Wallenstein“ (1796-1799), „Maria Stuart“ (1800), „Die Jungfrau von Orleans“ (1801), „Die Braut von Messina“ (1803) und „Wilhelm Tell“ (1804).

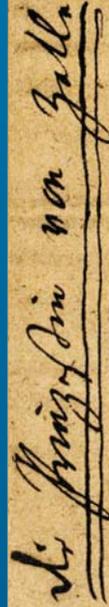
In seinem letzten Lebensjahr, gesundheitlich bereits sehr leidend, arbeitete Schiller an der Tragödie „Demetrius“, die unvollendet blieb, und er entwarf einen Dramenplan mit dem Titel „Die Prinzessin von Zelle“. Dessen Inhalt bezieht sich auf das Schicksal der Sophie Dorothea (1666-1726), auch bekannt als „Prinzessin von Ahlden“.

Wie Schiller zu diesem Stoff gelangt ist, ob durch Geschichtsschreibung oder literarische Bearbeitungen, ist unklar. Vielleicht hat seine letzte große Reise, die er 1804 nach Berlin unternahm, verstärkend gewirkt. Das Berliner Theater wie auch der preußische Hof waren an Schillers Theaterstücken sehr interessiert. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. war zudem ein Nachfahre der Sophie Dorothea, denn ihre Tochter war mit dem Soldatenkönig verheiratet worden. Schiller ist weder in Celle noch in Hannover gewesen. Lokalgeschichte im eigentlichen Sinne lag nicht in seinem Interesse.



[Der Edle siegt, auch unterliegend, über das Gemeine und Schlechte.]

Titel des geplanten Dramas  
in Schillers Handschrift



[Die Prinzessin von Zelle]

## Der Dramenplan

Handlungsort ist der Hof in Hannover nach der politisch motivierten Eheschließung Sophie Dorotheas mit ihrem Cousin, dem Erbprinzen Georg Ludwig (ab 1714 König von Großbritannien und Hannover) im Jahr 1682.

Die Handlung spielt in einer Zeit nach der Geburt der beiden Kinder und vor der Ehescheidung und Verbannung der Prinzessin nach Ahlden im Jahr 1694.

Die Affäre der Sophie Dorothea mit Königsmarck ist Schiller weniger wichtig als die Erfahrungen und das Verhalten einer jungen Frau, die mit einer fühlbaren Herabsetzung ihrer Person zu kämpfen hat.

Am ehrgeizigen und anspruchsvollen Hof in Hannover wird sie insbesondere deswegen nicht ernst genommen, weil ihre Mutter, Eleonore d'Olbreuse, als nicht standesgemäß gilt. Sophie Dorothea scheitert mit ihren Ansprüchen auf Liebe und Anerkennung.

Nach Schillers Tod fand seine Schwägerin auf dem Schreibtisch des Dichters acht handschriftliche Blätter, auf denen Handlung und Aussage eines künftig auszuarbeitenden Dramas mit dem Titel „Die Prinzessin von Zelle“ skizziert waren.

„Unglück und Größe“ sah Schiller in dem gewählten Stoff vereint. Zu einer szenischen Gestaltung, zu Dialogen oder Monologen ist er nicht mehr gekommen.

Schillers Dramenentwurf kann uns heute durchaus noch interessieren, sein Thema existiert fort.

Ernst-  
Schulze-  
Gesellschaft



Literatur  
in Celle

www.ernst-schulze.eu